

KONZEPTION

Kindervilla Brachelen e.V.

Anerkannter Bewegungskindergarten
mit Pluspunkt Ernährung



Kindervilla Brachelen e.V.
Hauptstraße 81
41836 Hückelhoven
02462/5181
info@kindervilla-brachelen.de
www.kindervilla-brachelen.de

Ansprechpartner:
Leitung: Miriam Heinen
1. Vorsitzender: Volker Müller

Inhaltsverzeichnis

1. Die Elterninitiative stellt sich vor	
1.2 Entstehung der Kindervilla	
1.3 Der Weg zum Bewegungskindergarten/Pluspunkt Ernährung	
1.4 Träger der Elterninitiative Kindervilla Brachelen e.V.	
1.5 Gruppenkonzepte/offene Arbeit	
1.6 Fachkräfte und Personal	
1.7 Raumkonzept	
1.8 Umfeld	
2. Pädagogische Schwerpunkte	
2.1 Auftrag der Kindervilla - Kibiz	
2.2 Einrichtungsschwerpunkte	
2.3 Bild vom Kind	
2.4 Eingewöhnung	
2.5 Frühkindliche Bildung: Die Bildungsbereiche mit Praxisbeispielen	
2.6. Nachhaltige Kita/Ökologische Bildung	
2.7 Ethik/Höhepunkte im Jahreskreislauf	
2.8 Vorschulpädagogik	
3. Elternarbeit – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	
3.1 Tür- und Angelgespräche	
3.2 Elterngespräche	
3.3 Mitgliederversammlung	
3.4 Elternversammlung	
3.5 Kosten	
3.6 Elternrat	
3.7 Rat der Tageseinrichtung	
3.8 Vorstand	
4. Teamarbeit	
4.1 Fortbildungen	
4.2 Organisatorische Dienstbesprechungen	

4.3 Pädagogische Dienstbesprechungen	
4.4 Konferenzen mit anderen Gremien und Institutionen	
5. Öffentlichkeitsarbeit	
5.1 Kooperationen mit anderen Institutionen	
5.2 Hospitationen	
5.3 Pressearbeit	
5.4 Transparenz unserer Elterninitiative	
6. Partizipation	
7. Inklusion	
8. Datenschutz	
9. Buch- und Aktenführung	
10. Schlusswort	

1. Die Elterninitiative stellt sich vor

1.1 Träger der Elterninitiative Kindervilla Brachelen e.V.

Träger der Kindertagesstätte Kindervilla ist der Verein Kindervilla Brachelen e.V. Die Kindervilla definiert sich als eine von Eltern organisierte Einrichtung, deren Bestreben es ist, sich in die Belange unserer Kinder einbringen und aktiv mitwirken zu können. Als Elterninitiative legen wir besonderen Wert auf die Mitarbeit der Eltern und sind bestrebt eine verstärkte Initiative zu erreichen. Dabei werden die Ziele der pädagogischen Konzeption der Einrichtung durch ein konstruktives und familiäres Miteinander der Gremien Team-Vorstand-Elternrat verfolgt. Der Träger unserer Einrichtung ist bestrebt, bestmögliche Förderung durch optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, für eine nachhaltige und qualitative Pädagogik. Eine Elterninitiative zeichnet sich durch ein hohes Engagement und Flexibilität der Eltern aus. Diese nutzen wir, um unseren Kindern die besten Voraussetzungen zu schaffen, unabhängig von Sparmaßnahmen und fernab von politischen Zwängen.

1.2 Entstehung der Kindervilla

Ende der achtziger Jahre wurde von engagierten Eltern, im ehemaligen Rathausgebäude vorübergehend eine „Spiel- und Lernstube“ gegründet.

- 1996: Die Kindervilla wurde nach fachgerechten Umbaumaßnahmen als Tageseinrichtung eröffnet.
- 2007: Mit Blick auf Inkrafttreten des KiBiz 2008 (Kinderbildungsgesetz) und verbunden mit dem gesellschaftlichen Wandel dieser Zeit, fanden Umstrukturierungen in der Kindervilla statt, sodass erstmalig Kinder ab zwei Jahren aufgenommen wurden.

- 2010: Bedingt durch den zunehmenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren, fanden weitere Umstrukturierungen statt, sodass eine Gruppe für Kinder ab vier Monate bis drei Jahren entstand.
- 2012: Nachdem die Kindervilla ihre Konzeption stetig weiterentwickelte, wurde sie als erste Einrichtung im Stadtgebiet Hückelhoven als Bewegungs-kindergarten zertifiziert.
- 2013: Im Zuge der Erneuerung des Brandschutzkonzeptes wird am Hauptgebäude eine Rutsche installiert, die vom Gebäude ins Außengelände führt und zum charakteristischen Merkmal der Kindervilla als Bewegungskindergarten wird.
- 2014: Die Kindervilla wird vom Sparda-MusikNetzWerk in der Sparte Nachwuchs ausgezeichnet. In Kooperation mit der St. Martin Grundschule Brachelen und dem Musikverein St. Josef Horst wurde ein gemeinsames Musical-Projekt erarbeitet und aufgeführt, an dem mehr als 100 Kinder- und Jugendliche beteiligt waren.
- 2015: Kindliche Kreativität, Kunst und gemeinsames Gestalten rückt in den Fokus. Fast ein ganzes Kindergartenjahr steht im Zeichen der Kinderkunst.
- 2016: Nach weiteren konzeptionellen Veränderungen wird die Kindervilla als Bewegungskindergarten *mit dem Pluspunkt Ernährung* zertifiziert.
- 2017: Die Kindervilla erhält den Sonderpreis der AOK Rheinland/Hamburg im Rahmen ihrer Initiative STARKE KIDS NETZWERKE für generationenübergreifende Projekte verliehen. In Kooperation mit der katholischen KiTa St. Gereon, dem Altenheim Haus Berg, der St. Martin Grundschule und der Hückelhovener Polizei wurde das Projekt *Alt hilft Jung und Jung hilft Alt* gewürdigt.

- 2018: Anschaffung neuer ergonomischer, höhenverstellbarer, Kindermöbel¹, die Spielmaterial, Sitzgelegenheit und Turngerät vereinen.
- 2019: Erneuerung der Raumkonzepte und Integration moderner Schallschutzelemente in den Gruppenräumen und der Turnhalle.

2020: Die Kindervilla strukturiert ihr Konzept um und beginnt teiloffen zu arbeiten, die Pandemie lässt unsere Arbeit für zwei Jahre nicht in dem Rahmen zu wie wir es uns gewünscht hätten. Ab 2023 wird die teiloffene Arbeit wieder aufgenommen.

2023: Die Nilssongruppe erhält eine Hochebene im Gruppenraum die als Rückszugs- und Ruheort die pädagogische Arbeit bereichert.

Umbau und Modernisierung der Küche und des Nebenraums zu einem modernen multifunktionalen Küchenerlebnisraum und neuem Mittelpunkt für gelebte und gelernte Nahrungszubereitung und -aufnahme im Kindergartenalltag. Anpassung der Raumstrukturen an die mit dem Klimawandel verbundenen Bedürfnisse durch Klimatisierung dieses Bereichs.

1.3 Der Weg zum Bewegungskindergarten/Pluspunkt Ernährung

Einer der pädagogischen Schwerpunkte unserer Einrichtung ist, seit Eröffnung der Kindervilla, die Bewegung. Im Allgemeinen werden die natürlichen Bewegungsmöglichkeiten in der Freizeit der Kinder, durch zunehmende Automatisierung, verstärktem Medienkonsum, sowie Zeitmangel, weniger genutzt. Somit entsteht häufig unbemerkt ein Bewegungsmangel. Wird eine Bewegungserziehung vernachlässigt, führt das zu einer Unterdrückung der kindlichen Bedürfnisse und kann negative Folgen für die Entwicklung der Persönlichkeit haben. Diese sogenannten „Kinder mit

¹ robhoc® der mitwachsende Kinderhocker zum Sitzen, Spielen und Turnen. Sitzhöhen nach DIN EN. Ausgezeichnet als besonders entwicklungsfördernd durch das Qualitätssiegel der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltings- und Bewegungsförderung e.V.

mangelnden Bewegungserfahrungen“ brauchen mehr Zeit und Raum und auch die Hilfsmittel sich zu entwickeln. Bewegung bedeutet in der Entwicklung eines Kindes ganzheitliches Lernen, schafft die Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden und trägt zum Aufbau eines stabilen Selbstwertgefühles bei. Die Erziehung zu einer dauerhaft gesundheitsbewussten Lebensweise hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert. Aus diesen Gründen halten wir Bewegung, aber an erster Stelle die Bewegungsfreude, für unverzichtbar im Kindergartenalltag. Auf beiden Etagen bietet unser Haus, durch zahlreiche Räume mit verschiedenen Podesten, ausreichende Möglichkeiten Bewegung in den Alltag zu integrieren. Bei der Gestaltung der Gruppe für Kinder ab vier Monate bis drei Jahren (Mäusegruppe) wurde, hinsichtlich der Fähigkeiten und des Entwicklungsstandes von Kleinkindern, ein spezielles Podest entworfen und als zweite Ebene angefertigt. Die Gruppenräume sind bewusst mit Spielmöglichkeiten am Boden ausgestattet, so dass statisches sitzen am Tisch nur selten vorgenommen wird. Auf dem Hof befindet sich eine große Turnhalle mit unterschiedlichen Klein- und Großgeräten. Zugute kommt uns ebenfalls die günstige Lage unserer Einrichtung. Neben unserem großen Außengelände, das verschiedene Bewegungsmöglichkeiten bietet, befinden sich in unmittelbarer Nähe ein Sportplatz, die Turnhalle der Grundschule, die wir regelmäßig nutzen, sowie ein Spielplatz. Außerdem lädt der Weg am Teichbach zu zahlreichen Spaziergängen ein. Resultierend aus diesen Gegebenheiten beschloss der Vorstand, das Team und die Eltern der Kindervilla gemeinsam die Zertifizierung zum Bewegungskindergarten zu beantragen. Die notwendigen räumlichen Voraussetzungen zur Zertifizierung erfüllten und erfüllen wir. Darüber hinaus nahmen die Fachkräfte an spezialisierenden Fortbildungen teil, die regelmäßig erneuert werden, wodurch ebenfalls die personellen Voraussetzungen erfüllt wurden. Zusätzlich wurden Kooperationen mit Sportvereinen geschlossen, um gemeinsam mit dem Elternhaus und den Kooperationspartnern die altersgemäße Bewegungsentwicklung der Kinder zu unterstützen und die Freude an der Bewegung anzuregen. Damit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Kontakte zu Sportvereinen in ihrer Freizeit zu knüpfen, die sie nach der Kindergartenzeit auch als Schulkinder weiter ausbauen können. Ziel dieser Kooperationen ist es weiterhin, eine Vernetzung zwischen Verein und Tageseinrichtung herzustellen, gemeinsame Angebote zu gestalten und den Breitensport attraktiver zu machen. Nachdem die Bewegungspädagogik verstärkt in den Alltag der Kindervilla integriert worden ist, die

konzeptionellen, personellen, räumlichen und institutionellen Voraussetzungen erfüllt wurden, wurde die Kindervilla 2012 als Bewegungskindergarten zertifiziert. Alle zwei Jahre wird dieses Qualitätsmerkmal unabhängig überprüft und erneuert.

2016 erfolgte die zusätzliche Zertifizierung mit dem Pluspunkt Ernährung. Schon seit langem war es uns ein großes Anliegen den Kindern eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung zu bieten. Aus diesem Grund hatten wir uns in diesem Jahr um den Pluspunkt Ernährung beworben und die Zertifizierung erhalten.

Neben dem Schwerpunkt Bewegung ist die gesunde Ernährung eine grundlegende Voraussetzung für eine gute Entwicklung und Bildung von Kindern. Seit jeher hat die vollwertige Ernährung in unserer Einrichtung im Vordergrund gestanden, da sie das seelische, körperliche und soziale Wohlbefinden der Kinder positiv beeinflusst. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder schon früh an eine ausgewogene, gesunde Ernährung herangeführt werden sollen, um sich positiv körperlich und kognitiv weiterentwickeln zu können und gesund zu bleiben.

Prävention und Zielsetzung:

Folgende Ziele verfolgen wir für die präventive Arbeit in unserer Einrichtung:

- Ernährungsbildung pädagogisch fördern
- Förderung der Wahrnehmung
- Selbständigkeit der Kinder fördern
- Vermittlung von Esskultur und Kulturtechnik
- Nahrungskreisläufe erleben
- möglichst umweltfreundliche, sessionale Produkte verwenden

Umsetzung der Ziele im pädagogischen Konzept:

Ernährungsbildung pädagogisch fördern, durch:

- Vermittlung von Grundwissen anhand der Ernährungspyramide
- das Kennenlernen verschiedener Lebensmittelgruppen

- Gespräche – Was ist gesund? Was ist ungesund?
- Klimafreundliche Ernährung, was ist das?
- Gestaltungsangebote, Spiele z.B. Memory
- Bilderbücher und Geschichten etc.
- Angebote zur sinnlichen Wahrnehmung, Geschmacksübungen, Riechübungen im Kräutergarten, Tastpfad.

Selbständigkeit der Kinder fördern, durch:

- Tisch decken
- Gartenarbeit
- einkaufen auf dem Markt oder Geschäft
- Frühstück oder Gerichte zubereiten

Vermittlung von Esskultur und Kulturtechnik, durch:

- festlegen gemeinsamer Regeln für die Mahlzeiten
- Feste feiern mit traditionellen und nationalen Speisen und Spezialitäten
- das Kennenlernen anderer Esskulturen das Wertschätzen von Lebensmittel
- kennenlernen regionaler Produkte

Nahrungskreisläufe erleben, durch:

- pflanzen, säen und ernten im eigenen „Kindervilla-Garten“
- kochen und probieren, einkochen der geernteten Produkte
- erstellen, eines Kochbuches im Jahreskreislauf

Tagesablauf:

Schon bei der Gestaltung und Zubereitung unseres Frühstücks werden auch Kinder mit einbezogen. Jeden Morgen wird das Kinderbuffet mit frischem Obst, verschiedene Brotsorten und Aufstrich zubereitet. Dazu gibt es Milch vom regionalen Milchhof, Tee oder Wasser. Die Kinder wählen täglich am Frühstücksbuffet ihr Frühstück selber aus. Wir bieten abwechselnd ein Müslifrühstück mit Haferflocken, Trockenfrüchten und Saaten an, Hirsebrei und Bircher Müsli sind auch ein fester Bestandteil.

Brot wird überwiegend vollwertig zubereitet oder gekauft. Wurst (in unserer Einrichtung gibt es nur unverarbeitete Aufschnitte wie Schinken und Putenaufschnitt) und süße Beläge werden nicht täglich angeboten.

Bei allen Tätigkeiten, wie z.B. Tisch decken, zubereiten und aufräumen werden die Kinder mit eingebunden und unterstützen sich gegenseitig.

Unser Mittagessen wird jeden Tag von der ortsansässigen Fleischerei und Wurstmanufaktur zubereitet und angeliefert. Vorab wählen wir aus drei verschiedenen Gerichten aus. Das ausgewogene Mittagessen besteht aus:

Frischem Gemüse, Salat, Nudeln, Reis, Kartoffeln, Fisch, Rindfleisch, Geflügel

Der Nachtisch besteht im Wechsel aus Obst, Joghurt und gelegentlich eine Süßspeise.

Nach Möglichkeit gibt es nur 1-2 x wöchentlich Fleischgerichte

Nachmittags gegen 14.30 Uhr findet ein Nachmittagssnack statt. Obst/Rohkost ist immer ein Hauptbestandteil.

Bei unseren Mahlzeiten ist es uns wichtig, dass der Tisch einladend gedeckt wird, um eine schöne Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Die Kinder haben die Möglichkeit alle Lebensmittel zu probieren, aber auch zu äußern, was sie nicht mögen. Wir essen mit den Kindern gemeinsam, um ihnen ein Vorbild zu sein und Tisch- sowie Esskultur zu vermitteln. Die Kinder haben die Möglichkeit Nahrungsmittel „mit allen Sinnen“ zu erleben (Geschmack, Konsistenz, Temperatur und Geruch). Im Vordergrund stehen feste Tischregeln, die dazu beitragen, dass unser Essen wertgeschätzt wird.

Elternarbeit:

Eltern erhalten jährlich Informationen zu online Seminaren zum Thema Ernährung Elternnachmittage z.B. gemeinsame Koch-/Backaktionen sind nach der Coronazeit wieder in Planung

Die Kinder haben im Laufe der Zeit die Möglichkeit ihre Lebenswelt zu erweitern und mehr über die Herkunft der Lebensmittel zu erfahren. Deswegen fließt auch die Umgebung der Kinder in die Projektplanung mit ein. (z.B. Landwirte/ Milchbauern/Imker)

1.4 Öffnungszeiten und Tagesablauf

Unsere Einrichtung ist montags bis freitags von 7:30 Uhr-16:30 Uhr geöffnet.
Individuelle Berücksichtigung von Betreuungszeiten, bei steigendem Bedarf mehrerer Eltern.

Buchungszeiten	Öffnungszeiten	Bringzeiten	Abholzeiten
35 Stunden	7:30 – 14:30 Uhr	7:30 – 9:00 Uhr	14:00 – 14:30 Uhr
45 Stunden	7:30 – 16:30 Uhr	7:30 – 9:00 Uhr	14:00 – 14:30 Uhr / 15:30 – 16:30 Uhr

Tagesablauf:

Nachdem die Kinder von ihren Eltern gebracht und von einer Fachkraft angenommen und begrüßt worden sind, haben die Kinder Gelegenheit und Zeit sich zu orientieren und ihren Spielvorstellungen und Bedürfnissen nachzugehen. Dabei werden sie von mehreren Fachkräften in ihrer Gruppe begleitet und unterstützt. Nachdem in der Küche das Frühstück gemeinsam mit Kindern zubereitet wurde, sind die Kinder eingeladen in Begleitung zu frühstücken. Das Frühstück wird im Kindercafé, der Küche in der ersten Etage angeboten. In der Regel gegen 8:00 Uhr können die ersten Kinder beider Gruppen frühstücken. Das *gleitende Frühstücksangebot* ist gruppenübergreifend. Nach dem Frühstück haben die Kinder wieder Gelegenheit zum freien Spiel. Um 9:00 Uhr endet die *Bringzeit*, die Zeit in der die Kinder in die Kindervilla gebracht werden können. Bis 10:00 Uhr haben alle Kinder beider Gruppen gefrühstückt und es finden verschiedene Angebote und Aktivitäten zu mehreren Bildungsbereichen, gruppenübergreifend statt. Gleichzeitig werden im *Freispiel*² über ausgewählte Mate-

² Im Spiel verarbeiten Kinder ihre Wahrnehmungen. Sie spielen sich frei von ihren Eindrücken. In der Freispielzeit entscheiden sie selbst mit wem, an welchem Ort, wie lange sie arbeiten und welche Spielform sie wählen. Kinder brauchen Zeit, Dinge zu erfassen, auszuprobieren, Fehler zu machen, sie zu erkennen und zu korrigieren. Bildung in der Kindheit bedeutet Selbstbildung und kann deshalb

Materialien, Spiele, das Raumkonzept und die Interaktion mit den Fachkräften pädagogische Impulse gesetzt. Im Freispiel machen die Kinder die wichtigsten und nachhaltigsten Entdeckungen, es findet Lernen statt, insbesondere im Freispiel mit anderen Kindern. Je nach Wetterlage, Projekten, Angeboten, Aktivitäten und Interesse der Kinder, wird das Außengelände täglich genutzt. Um 12:00 Uhr ist das Mittagessen von der hauseigenen Haushaltskraft vorbereitet worden. Auch das Mittagessen findet im Kindercafé statt. Nach dem Mittagessen ab 12:30 Uhr bzw. 13:00 Uhr beginnt die Ruhephase. Die Kinder der Mäusegruppe, die in der Regel Mittagsschlaf halten, werden ins Bett gebracht und in den Schlaf begleitet. Die Kinder der anderen Gruppe (Nilssongruppe) widmen sich wieder dem freien Spiel, wobei die Materialien, Spiele, Möglichkeiten aber auch Angebote für die Kinder der Ruhephase angepasst werden. Von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr findet anschließend die erste Abholzeit statt. Gegen 14:30 Uhr findet eine *Obstrunde* statt. Eine Fachkraft bereitet dazu alleine oder mit den Kindern zusammen einen Rohkostteller mit Obst und Gemüse oder einen alternativen Imbiss zu. Der Nachmittag wird jeweils individuell, Projekt- und Jahreszeitenbezogen und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und gemeinsam gestaltet.

1.5 Gruppen und Gruppengröße/Teiloffene Arbeit

Wir sind eine zweigruppige Einrichtung mit bis zu 42 Betreuungsplätzen.

- 16 Plätze für unter 3-jährige Kinder und
- 26 Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren und älter

Diese Plätze verteilen sich auf die beiden Gruppen:

- Mäusegruppe
- Nilssongruppe

nicht ohne deren aktive Beteiligung geschehen. Die vielfältigen sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Herausforderungen helfen dem Kind, selbstbewusste Entscheidungen zu treffen und tragen zu lernen. Das Freispiel bildet die Basis zur freien und gleichzeitig kompetenten Entwicklung der Fähigkeiten, die ein Kind im Leben braucht. Beim Freispiel dient der Gruppenraum als „dritter Erzieher“, die Raumgestaltung regt die Kinder zur Selbsttätigkeit an. Die Aktionsbereiche orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Hierbei steht das Bedürfnis der Kinder zur Bewegung im Vordergrund. Alle Kinder haben die Möglichkeit in unseren Gruppenräumen, in der Turnhalle oder im Außengelände, ihre individuellen Bewegungs- und Körpererfahrungen zu sammeln.

Im Jahr 2020 haben wir mit der Umstrukturierung zur offenen Arbeit begonnen. In zwei Teamschulungen wurde das Team auf die Arbeit im offenen Konzept vorbereitet und setzte sich selbstkritisch mit dem Thema auseinander. 2021 haben wir einen weiteren Teamtag genutzt um uns zu reflektieren und auszutauschen.

In unserem Konzept sind die Kinder nicht an Gruppen oder bestimmte pädagogische Fachkräfte gebunden, sie können anhand ihrer Interessen und Bedürfnissen selbst entscheiden, welchen Aktivitäten sie nachgehen möchten.

Die Kinder beginnen den Morgen mit einer Begrüßung in der Stammgruppe. Danach können sich alle Kinder frei für einen Raum/Aktivität entscheiden. Die Erzieher bieten in den verschiedenen Räumen je nach Interesse der Kinder Aktivitäten an. Daraus entwickeln sich individuelle Projekte.

Ein Konzept der offenen Arbeit ist für alle Kinder ein Gewinn.

Selbstverständlich erhalten die Kinder ausreichend Schutz, Sicherheit und Geborgenheit durch klare Strukturen und eine Orientierung an ihren kindlichen Bedürfnissen.

Auch jüngere Kinder streben von Anfang an nicht nur nach Zugehörigkeit, sondern wollen sich abnabeln und ihre Umgebung erkunden. Sicherheit zu geben heißt daher, nicht nur Schutz und Nähe, sondern auch das Kind loszulassen und zu ermutigen, sich zu trauen.

Dies erfordert von den Pädagog*innen Aufmerksamkeit, Unterstützung, Begleitung und feinfühliges reagieren auf die Signale der Krippenkinder.

Kein Kind wird in unserer Einrichtung aufgefordert die anderen Räume zu nutzen.

Jedes Kind entscheidet den Zeitpunkt, wann es weitere Räume erkunden und somit Schritt für Schritt seinen Erfahrungs- und Entdeckungsradius erweitern möchte. Dies gilt bei uns für alle Kinder der Einrichtung.

1.6 Pädagogisches Personal

Das Team der Kindervilla besteht aus neun pädagogischen Fachkräften. Das Team setzt sich aus einer Kitaleitung und sieben weiteren Erzieher/innen und einer Heilerziehungspflegerin zusammen. Zusätzlich werden wir zur Zeit von einer Erzieherin im Anerkennungsjahr unterstützt.

Jede Erzieherin hat ihre eigenen Stärken die sie im offenen Konzept einbringen kann.

Alltagshelfer

Seit Januar 2023 werden wir von Alltagshelfern unterstützt. Diese übernehmen u.a folgende Aufgaben:

- Unterstützung des Kita-Personals bei der Einhaltung und Umsetzung von Hygieneregeln, z. B. gemeinsames Händewaschen mit den Kindern.
- Aushelfen beim Küchendienst, z. B. Zubereiten von Essen, Tisch decken, Einkaufen, Reinigen.
- Hilfe in den Bring- und Abholzeiten der Kinder, Begleitung bei Ausflügen, Vorbereitung von Veranstaltungen.

1.7 Raumkonzept

Unser denkmalgeschütztes Haus verfügt über eine Vielzahl großer, heller und freundlicher Räume, die den Kindern abwechslungsreiche Möglichkeiten bieten. Unserer Einrichtung lädt durch die liebevoll gestalteten Räume und eine familiäre Atmosphäre zum Wohlfühlen ein. Beide Etagen verfügen über verschiedene Nebenräume, die individuell an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst und umfunktioniert werden. Die Raumgestaltung und Raumvorbereitung haben einen hohen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit. *Der Raum als dritter Erzieher.* Bei der Gestaltung aller Räume lautet unsere Devise: *Weniger ist mehr.* Lichtquellen und eine freundliche, harmonische Farbwahl stehen im Vordergrund. Die Bewegungs- und Gruppenräume, sowie die Turnhalle verfügen über einen hohen Aufforderungscharakter verschiedene Bewegungsmöglichkeiten auszuleben.

Räume	Beschreibung / Ausstattung / Funktion
Gruppenräume Mäusegruppe / Nilssongruppe	Bau- und Konstruktionsbereiche, Kreativbereiche zum Basteln und Gestalten, Rollenspiel, Regelspiele, Lesecke und Rückzugsbereiche. Teppiche, Bänke, Hocker, Tische und Podeste zum freien Spiel auf verschiedenen Ebenen.
Nebenräume	Angepasst an aktuelle Themen, Projekte und oder Interessen der Kinder.
Waschräume	Kinderwaschbecken / -waschrinne, Toiletten und Spiegel in verschiedenen Höhen und Größen, angepasst an die Altersstrukturen der jeweiligen Gruppe. (Wickelkommode Nilssongruppe)
Wickelraum	Maßgefertigte Wickelkommode mit ausziehbarer Treppe, ausgestattet mit Schubladen für jedes Kind und integriertem Duschbecken.
Schlafrum	große Körbchen, Matratzen, Bettwäsche. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz.
Flure	Wahlweise genutzt für angeleitete Tätigkeiten und Bewegung
Materialräume	Jede Gruppe besitzt einen eigenen Materialraum. Weitere Materialräume und Lager befinden sich auf dem Speicher.
Turnhalle	Separates Nebengebäude auf dem Hof mit Geräteraum und kindgerechtem Sanitärbereich
Personalraum	Wird für Pausen und wahlweise als Ausweichraum für Elterngespräche genutzt.
Büro	Elterngespräche, Administration, Leitung

Neben den Räumlichkeiten ist das Außengelände ein weiterer bedeutender Bereich für die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Ausgestattet mit mehreren Klettergerüsten und Sandkästen sowie Rutsche, Schaukel verschiedenen Spiel- und Bewegungsebenen, Beeten und gepflastertem Innenhof bietet das Außengelände

vielfältige Spielmöglichkeiten. Das Gelände ist zudem vollständig umzäunt. Mehrere große Bäume und zusätzliche Sonnensegel über den Sandkästen bieten in sonnenreichen Monaten Schatten und Schutz³. Eine Wasser- und Matschanlage mit Wasserläufen und Wannenstein für Wasserspiele, bietet Abkühlung und Gelegenheit für Experimente. Materialien und Spielzeug werden in drei Gartenhäusern aufbewahrt und sind für die Kinder größtenteils eigenständig zugänglich. Das Freilichttheater mit ausgiebigen Sitzmöglichkeiten bietet Raum für Aufführungen zu Festen und Veranstaltungen. Besonders charakteristisch für die Einrichtung ist die große *Feuerrutsche*, die im Zuge von Brandschutzmaßnahmen in das Hauptgebäude integriert wurde, vom Hauptgebäude ins Außengelände führt und regelmäßig auch als Spielgerät genutzt wird. Alle Spielgeräte sowie Bäume werden mehrmals im Jahr überprüft. Das Außengelände wird in regelmäßigen Abständen von Eltern deren Kinder die Einrichtung besuchen gepflegt.

1.8 Umfeld

Unsere Einrichtung liegt zentral im Hückelhovener Stadtteil Brachelen. Wir befinden uns mitten im alten Ortskern des Dorfes, in unmittelbarer Nähe kleiner Geschäfte und Arztpraxen. Die Umgebung der Kindervilla bietet viele Bewegungs- und Entdeckungsmöglichkeiten, öffentliche Spielplätze, Sportplatz, durch Spaziergänge am Teichbach und bei Wanderungen durch Wiesen und Felder.

³ Die Kindervilla hat ein eigenes Sonnenschutzkonzept, wodurch sichergestellt wird, dass die Kinder in sonnenreichen Monaten und bei entsprechender Sonnenintensität (UV-Index) bestmöglich geschützt sind.

2. Pädagogische Schwerpunkte

2.1 Gesetzlicher Auftrag – Auszug aus dem KiBiz⁴

§ 2

Allgemeiner Grundsatz

(1) Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

(2) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(3) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

⁴ Gesetz zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung. Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern. (Kinderbildungsgesetz – KiBiz). Sechstes Gesetz zur Ausführung des Achten Buches Sozialgesetzbuch

2.2 Schwerpunkte unserer Einrichtung

GANZHEITLICHE PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG			
EMOTIONAL	MOTORISCH	KOGNITIV	SOZIAL
Umgang mit Niederlage	Rhythmusgefühl	Erfassen der Umwelt	Gemeinschaft
Frustrationstoleranz	Ausdauer	Gefahren erkennen	Vertrauen
Selbstvertrauen	Gleichgewicht	Kommunikation	Rücksichtnahme
Leistungsbereitschaft	Entspannung	Sprache	Hilfsbereitschaft

Damit das Leben jetzt und in Zukunft bewältigt werden kann, brauchen Kinder neben den Sachkompetenzen in den verschiedenen Bildungsbereichen notwendige allgemeine Basiskompetenzen. Dazu gehören insbesondere die Selbstkompetenz, soziale Kompetenz und die Lernkompetenz. Der Erwerb dieser Kompetenzen lässt sich nicht nur einem Bildungsbereich zuordnen, sondern findet in allen Bildungsbereichen statt. In einem Bildungsbereich finden sich jedoch ganz besonders breit gefächerte Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kompetenzen wieder: In der Bewegung und Motorik. Begründet in dieser Tatsache, legen wir besonders großen Wert in die Umsetzung unseres Schwerpunktes Bewegung bei allen Projekten und in unserer allgemeinen pädagogischen Arbeit. Alle pädagogischen Fachkräfte in unserem Haus empfinden sich als Entwicklungsbegleiter/ innen, die mit einer guten Beobachtungsgabe flexibel und organisiert auf die Anregungen der Kinder eingehen und selbst Anregungen beisteuern.

1. Die Selbstkompetenz beschreibt die Fähigkeit für sich selbst verantwortlich zu handeln.
 - Entfaltung und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
 - Erziehung zur Begeisterungsfähigkeit
 - Erziehung zum Verantwortungsbewusstsein
2. Die Sozialkompetenz, bezeichnet die Gesamtheit der Fertigkeiten, die für die soziale Interaktion nützlich oder notwendig sind.
 - Mündigkeit und Selbstständigkeit fördern
 - Soziales Miteinander
 - Selbstvertrauen und Selbstsicherheit entfalten
 - Geborgenheit und Sicherheit geben
3. Die Lernkompetenz beschreibt die Fähigkeit, Aufgaben als Lernanlässe zu erkennen, adäquate Lösungen zu finden und diese zu beurteilen. Lernkompetenz beinhaltet Selbst-, Sach-, Sozial- und Methodenkompetenz.
 - Aneignung von Sachwissen
 - Eigene Lernwege entwickeln und diesen vertrauen
 - Eigene Lösungswege erproben
 - Sich gezielte Unterstützung erfragen

Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit lebensbezogen, d.h. wir wählen unsere Angebote nach den Bedürfnissen der Kinder, der Gruppen- und Umweltsituation aus.

- Ganzheitliche Erziehung ist uns dabei sehr wichtig, es bedeutet Ansprache und Förderung aller Lebens- und Lernbereiche.

- Situationsorientierter Ansatz

Projekte entstehen aus spontanen Anlässen, Bedürfnissen, Interessen, Problemen oder Konflikten der Kinder und sind auf konkrete Lebenssituationen in der Wirklichkeit des Kindes bezogen. Es ist uns wichtig, die Kinder spontan und gezielt zu beobachten, da sich aus Beobachtungsergebnissen die Themen der Kinder ergeben.

2.3 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und steht mit seiner Gesamtpersönlichkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Grundlage unserer Arbeit bedeutet, die Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, seine Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und individuell Entwicklungsschritte zu unterstützen und zu begleiten.

Alle Mitarbeiter verpflichten sich bei der Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern die Werte der Kindervilla umzusetzen und entsprechend zu handeln. Ihre Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Empathie, Toleranz. Er/Sie nimmt jedes Kind so an wie es ist und geht individuell auf seine Bedürfnisse ein.

2.4 Eingewöhnungsphasen

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen Eltern und Kindertagesstätte. Ob sich das Kind gut eingelebt hat, hängt entscheidend von der Gestaltung des Übergangs zwischen Familie und Tagesstätte ab. Nur so kann sich zwischen Eltern, Fachkräften, Kindertagesstätte und Kind eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln.

Das Kind braucht die emotionale Sicherheit, dass es zwar zeitweise in der Kindertagesstätte betreut wird, jedoch immer von den Bezugspersonen abgeholt wird. Diese Grunderfahrung ist wichtig für die Fähigkeit, feste Beziehungen zu Menschen aufzubauen. Aus diesem Grund legen wir größten Wert auf eine liebevolle und individuelle angepasste Eingewöhnungsphase, in der vor allem die Erziehungsberechtigten gefordert werden. Die Eingewöhnung in der Kindervilla und die damit einhergehenden Abläufe und Prozesse folgen einem konkreten hauseigenem Qualitätsstandard angelehnt an fundierte entwicklungspsychologische Erkenntnisse. Es handelt sich um Regelungen die vor der eigentlichen Eingewöhnung, zu Beginn der Eingewöhnung und während der Eingewöhnung vom Gesamtteam und einzelnen Fachkräften umgesetzt werden. Ziel ist ein reibungsloser, störungsfreier und vor allem Kind- und Elternorientierter Ablauf der Prozesse und Handlungen die Eingewöhnung betreffend. Dadurch wird gewährleistet, dass die Eingewöhnung der Kindervilla eine hohe pädagogische Qualität umsetzt und sichert. Die Maßgaben des Standards werden regelmäßig evaluiert und dadurch weiterentwickelt. Der Standard der Kindervilla ist angelehnt an das

Berliner Eingewöhnungsmodell⁵ und lässt sich in drei Phasen unterteilen. Die Kontaktphase, in der durch die Fachkraft aktiv Kontakt zum Kind aufgenommen wird, so dass die Grundlage für eine positive Bindung geschaffen wird, die Trennungsphase in der nach frühestens drei Tagen, ausgenommen ein Wochenende oder Feiertage lagen dazwischen, ein erster Trennungsversuch unternommen werden kann und die Stabilisierungsphase in der die Beziehung und Bindung zur Fachkraft verstärkt wird. Alle Schritte werden vor jeder Steigerung ca. 2-3-mal erfolgreich wiederholt. Ziele der Kontaktphase sind ein gegenseitiges Kennenlernen, die Signalisierung von Bereitschaft eine Bindung einzugehen und die tägliche Schaffung eines positiven Aufenthaltes in der Kindervilla. Ziele der Trennungsphase sind, dass das Kind einen Teil des Morgens in der Kindervilla ohne Elternteil verbringt und dabei ein positives Wohlbefinden des Kindes auch ohne Elternteil herzustellen. Die Fachkraft bietet sich dabei als Bezugsperson an, spendet Trost, fängt negative Gefühle auf, schafft weitere positive Erfahrungen und stellt eine engere Bindung her. Ziele der Stabilisierungsphase sind die Erweiterung des Abstandes der Trennung des Elternteils zeitlich und räumlich verbunden mit der Intensivierung des Kontaktes zum Kind bzw. die Intensivierung des Kontaktes der Fachkraft zum Kind führt zu größerem Abstand des Aufenthalts des Elternteils in der Kindervilla zeitlich als auch räumlich. Die Schaffung eines positiven Wohlbefindens des Kindes während des Aufenthalts ohne Elternteil steht dabei im Mittelpunkt.

2.5 Bildungsarbeit / Die Bildungsbereiche mit Praxisbeispielen

Sprachliche Bildung und Medienkompetenz:

Ziel ist es die Sprachentwicklung und die Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern, da dies eine wichtige Voraussetzung für den Schrifterwerb ist. Beides sind unerlässliche Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und somit Schlüsselqualifikationen für den Bildungserfolg. Dabei steht das Vorbildverhal-

⁵ Braukhane, Katja & Knobloch, Janina (2011): Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf

ten der Fachkräfte im Vordergrund. Durch das spielerische und in den Alltag integrierte Vermitteln der Sprache, wird die Freude an der Kommunikation geweckt.

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung von „Sprachliche Bildung & Medienkompetenz“ in unserer Einrichtung:

- Gespräche mit einzelnen Kindern in Klein- und oder der Gesamtgruppe
- Alltagsintegrierte Sprachförderung mit der Gesamtgruppe und oder gezielt mit einzelnen Kindern im Freispiel
- Rollenspiele und Theaterspiele
- Bewegungsangebote
- Lieder, Reime, Fingerspiele
- Bilderbücher, Geschichten, Gesellschaftsspiele

Bewegungserziehung:

Ziel ist den Kindern in ihrer natürlichen Freude an der Bewegung gerecht zu werden, indem wir sinnvoll, kindgerechte Regeln mit den Kindern partizipativ erarbeiten, festhalten und umsetzen. Dabei setzen wir Vertrauen in die Kinder und ihre Fähigkeiten. Wir sorgen für viel Platz im Gruppenraum und Bewegungszeiten, sowie viele Erfahrungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Bewegung. Durch die Bewegungserziehung erwerben die Kinder körperliche Geschicklichkeit und gewinnen an Selbstvertrauen. Die Bewegung bietet die Möglichkeit Gefühle auszudrücken, zu bewältigen und Stress abzubauen. Die Kinder gewinnen an Mobilität und Lebensfreude. Um dem heutigen Bewegungsmangel in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken, sehen wir es als unsere pädagogische Aufgabe ebenso mit den Eltern eng zusammenzuarbeiten und sie für Bewegungsaktivitäten zu motivieren und begeistern. Da Bewegung und Entspannung zwei wichtige Komponenten des eigenen Wohlbefindens darstellen, bieten wir den Kindern insbesondere nach aktiven Phasen, Möglichkeit und Raum zum Entspannen. Den Kindern stehen neben den Gruppenräumen, Bewegungsmaterialien und Geräte, jeden Tag die Turnhalle als auch das Außengelände zur Verfügung.

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung von „Bewegungserziehung“ in unserer Einrichtung:

- Tägliche Nutzung der einrichtungseigenen Turnhalle, in Kleingruppen 2-4 Kinder auch ohne Begleitung einer Fachkraft, mit regelmäßiger Sichtkontrolle
- Sport- und Bewegungsangebote der Turnhalle der St. Martin Grundschule Brachelen (der Tag ändert sich je nach Stundenplan der Grundschule, wird am Anfang des Kitajahres bekannt gegeben)
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Alltagsintegrierte Bewegungsförderung
- Freispiel und angeleitete Bewegungsspiele im Außengelände, auf dem Sportplatz und Spielplatz
- Ganzjährige monatliche Waldtage
- Kooperation mit dem SV Brachelen (Fußballtraining)
- Kooperation mit dem PolTus Linnich ist vorgesehen

Körper, Gesundheit, Ernährung:

Eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung von Kindern ist das körperliche und seelische Wohlbefinden. Gesundheitserziehung umfasst eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung, die die Stärkung des Selbstvertrauens, die Befähigung zur Lebenskompetenz und die Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper enthält. Gesundes Trink- und Essverhalten haben einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern, insbesondere in den ersten Lebensjahren. Ernährungsgewohnheiten sind stark familiär, individuell und kulturell geprägt. Um den Kindern positive Vorbilder geben zu können, ist es wichtig Familien mit einzubeziehen und zu informieren. Unser Ziel als Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung ist es den Kindern täglich frische und nährhafte Lebensmittel anzubieten, mit ihnen einen ausgewogenen Zugang zum Essen und Trinken zu erarbeiten und zu ermöglichen. Wir verzichten bewusst auf eine Kindergartentasche inklusive mitgebrachtem Frühstück und bieten den Kindern täglich ein frisch zubereitetes vielfältiges Frühstückbuffet. Gleichzeitig nutzen wir gemeinsam mit den Kindern das Außengelände mit seinen Beeten zum Anbau

von Obst und Gemüse, um den Kindern einen sachlichen als auch wertschätzenden Zugang zu Lebensmitteln zu schaffen. Trotzdem ist auch Naschen erlaubt, denn uns geht es in unserer pädagogischen Arbeit in allen Bereichen nicht um Verbote, sondern um die Schaffung von lebenswirklichen Erkenntnissen und Unterstützung der Eigenverantwortung der Kinder.

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung von "Körper, Gesundheit & Ernährung" in unserer Einrichtung siehe Absatz Pluspunkt Ernährung.

Musikalische Bildung:

Lieder, Tanz und Singspiele fördern das Rhythmusgefühl und sensibilisieren das Gehör. Die Kinder erfahren das Zusammenspiel von Klang, Sprache und Bewegung, erleben singend die Welt und erhalten somit eine positive Grundeinstellung sowohl zur Musik als auch zum Leben. Die kindliche Freude an der Bewegung wird durch Musik angeregt, ganzkörperliches Erleben und das Erlernen tänzerischer Grundmuster (z.B. Kreistänze, Tanzgeschichten, Tanzbewegungen) werden vermittelt. Die Förderung der Wahrnehmung, sowie die Gehörbildung sind im Elementarbereich unabhängig, da die Fähigkeit, ein Gehör auszubilden, mit zunehmendem Lebensalter der Kinder signifikant abnimmt. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise, da Stimmungen ausgedrückt, abgebaut oder intensiviert werden. Soziales Lernen, Hinhören, Kontakt- und Teamfähigkeit werden durch gemeinschaftliches Singen, Musizieren und Tanzen gefördert. Dadurch schaffen wir ein soziales Miteinander und erzeugen eine wertschätzende Atmosphäre in der die Kinder durch den Gesang und das Spiel an Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Empathie gewinnen.

Beispiele für die pädagogische Umsetzung von „musikalischer Bildung“ in unserer Einrichtung:

- Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren
- Musikinstrumente gestalten aus Alltagsmaterialien
- Gemeinsames Singen und Musizieren im Kreis oder Freispiel
- Kinderlieder hören
- Eigene Liedtexte zu bekannten Kinderliedmelodien gestalten
- Aufführungen bei Festen und Veranstaltungen

Ästhetische Bildung:

Bei der kreativen Gestaltung machen die Kinder positive Erfahrungen hinsichtlich ihrer Selbstwirksamkeit und vollziehen einen Entwicklungsprozess. Dabei geht es uns in erster Linie nicht um die Erstellung eines perfekten Produktes, sondern um das Gestalten an sich, die Freude, die Phantasie sowie die Erfolgserlebnisse, die die Kinder während des Gestaltungsprozesses erleben. Ebenso steht die Wertschätzung der gestalteten Werke der Kinder im Vordergrund, sodass die Kinder Anerkennung und Lob erfahren. Kreativität heißt für uns mit Phantasie und Ideenreichtum den Situationen des Kindergartenalltages zu begegnen. Wir geben viel Zeit, Raum Gelegenheit und Materialien zum Experimentieren und Erproben.

Beispiele für die pädagogische Umsetzung von „Ästhetische und bildnerische Bildung“ in unsere Praxis:

- Verschiedene Materialien (Farbe, Kleister, Pinsel, Schere, Wolle, Knete, Ton, Papier, Pappe, Stoff, Holz, etc.) kennenlernen, benennen, mit ihnen experimentieren und Erproben verschiedener Techniken
- Angeleitete gestalterische Angebote (Projekt- oder Jahreszeitenbezogen)
- Malen mit Kreide auf dem Hof
- Gestaltete Werke der Kinder werden präsentiert, dienen der Dekoration der Gruppe oder werden zum Geschenk um die Leistung der Kinder anzuerkennen und sie als auch ihr Werk wertzuschätzen

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Kinder verfolgen mit großem Interesse und Neugier die Vorgänge ihrer Umgebung, beobachten sie und staunen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert. Sie fordern Erklärungen und Hintergrundwissen ein, um Zusammenhänge verstehen zu können. In der Kindervilla haben die Kinder Gelegenheit selbstständig zu forschen und kindliche Forschungstätigkeiten durch im Alltag bereitgestellte Materialien und oder vorbe-

reitere Experimente auszuleben. Unsere Räumlichkeiten samt Außengelände bieten den Kindern dabei die Chance eigene Erfahrungen mit physikalischen Gesetzen zu machen und sich aktiv als auch kreativ mit Fragestellungen auseinanderzusetzen. In dem sie eigenständig Antworten auf ihre Fragen suchen, Zusammenhänge begreifen, gestalten sie ihre eigene Entwicklung täglich mit.

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung von "Naturwissenschaftlichem & technischem Verständnis" in unserer Einrichtung:

- Experimente im Alltag
- Experimentieren im Außengelände
- Experimentieren beim Waldtag
- Experimente mit Wasser, Eis und Schnee
- Experimente mit Licht und Schatten

Mathematische Bildung:

Mathematische Bildung beinhaltet viel mehr als Zählen und Rechnen, ebenso gehören Formen, Sortieren, Ordnen, Muster, Symmetrie, Messen, Raum- und Lagebezeichnungen, Regelmäßigkeiten, Wiederholungen, Beziehungen und Strukturen erkennen und beschreiben dazu. Mathematik lässt sich mit Kindern überall im Alltag entdecken. Sie lernen dadurch, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und die alltäglichen Probleme mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Kinder begegnen von Anfang an mathematischen Phänomenen, sie bringen grundlegende Kompetenzen und Vorwissen dafür mit, und sie lernen in der Interaktion mit Eltern und älteren Geschwistern bereits einiges über Mathematik. Bereits im ersten Lebensjahr entwickeln sie grundlegende Vorstellungen von Raum und Zeit. Im Laufe der Zeit entdecken sie interessante und bedeutsame Zusammenhänge aus den erworbenen Kenntnissen. Wir regen die Kinder zum gemeinsamen, aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren an und unterstützen sie bei der Mathematisierung ihrer Umwelt und dem Erforschen mathematischer Sachverhalte.

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung von "Mathematischer Bildung" in unserer Einrichtung:

- Kreisspiele Beispielsweise mit Zählreimen und Verdoppelungen
- Freispielangebote und Mengenexperimente mit verschiedenen Materialien
- Gemeinsames Aufräumen zum Sortieren und ordnen des Spielmaterials
- Formen erkennen, benennen, ertasten und herstellen
- Mandalas, Ausmalbilder und Schablonen
- Raumverständnis über Sprache z.B. in, an, auf, neben, über, zwischen, tief, links, rechts usw.
- Kartenspiele, Kreis- und Bewegungsspiele im Gruppenraum, Turnhalle oder Außengelände
- Würfelspiele
- Umfangreiches Konstruktionsmaterial aus verschiedenen Wertstoffen zur Erprobung mathematischer Zusammenhänge in Hinblick auf Größen, Gewicht und Form

Soziale und emotionale Bildung:

Elementare Voraussetzung der sozialen und emotionalen Bildungsprozesse sind soziale Beziehungen. Unser Auftrag ist es das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, Kinder wertzuschätzen und anzunehmen in ihrer individuellen Persönlichkeit. Diese Grundvoraussetzungen sind notwendig, um offen und tolerant anderen Menschen gegenüber treten zu können. Durch die Wertevermittlung, ein Grundbestandteil unserer pädagogischen Arbeit im alltäglichen Miteinander, bekommen Kinder die Chance zu verantwortungsbewussten, handlungs- und kritikfähigen Menschen heranzuwachsen. Über klare und kindgerechte Strukturen schaffen wird für die Kinder Rahmenbedingungen offen miteinander umzugehen. Als verlässliche Ansprechpartner/innen unterstützen wir die Kinder im sozialen Miteinander und insbesondere bei der Lösung von Konflikten. Dabei pflegen wir einen freundlichen, einfühlsamen und geduldigen Umgang, um nicht zuletzt auch im Bereich der sozialen und emotionalen Bildung als Vorbilder zu fungieren.

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung von "Soziale & emotionale Bildung" in unserer Einrichtung:

- Bewegungsangebote (Mannschaftsspiele: Regeleinhaltung, Rücksichtnahme, Helfen usw.)

- Rollenspiele
- Gesellschaftsspiele
- Kreisspiele und Gesang
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Regeln und Umgangsformen im Freispiel

Kulturelle Bildung:

Ziel unserer Einrichtung ist es, die Kinder dazu zu ermutigen, andere Sicht- und Lebensweisen oder Kulturen kennen zu lernen, sowie Menschen unterschiedlicher Herkunft offen zu begegnen.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Projektarbeit ist der Jahreskreislauf. Er beinhaltet die von Team, Kindern und Eltern gemeinsame Fest- und Feiergestaltung, sowie die Brauchtumpflege. Wir bieten den Kindern durch themenorientierte Projekte die Möglichkeit, ihre Umwelt zu entdecken, zu erforschen und zu gestalten. Aus eigenem Antrieb heraus sollen sie die Dinge in ihrer Umgebung verstehen und Neues dazu lernen. Kinder lernen und bilden sich über das, was sie mit ihren eigenen Sinnen wahrnehmen und im sozialen Bezug erfahren. In unserer Einrichtung vermitteln wir Sachwissen, bieten Angebote zu lebenspraktischen Übungen, sowie projektbezogene Exkursionen an, wodurch die Kinder sich ihre Umwelt erschließen, sich ihre Bilder von der Welt konstruieren und ihr eine subjektive Bedeutung geben.

Die Herausforderungen beim Umgang mit dem Begriff Kultur zeigen sich, wenn er verkürzt oder pauschal verwendet wird, eine Unterteilung in Wir und die Anderen vorgenommen oder er mit Defiziten gleichgesetzt wird. Wird kulturelle Vielfalt jedoch als Lerngelegenheit gesehen, kann ihr aktiver Einbezug in den Alltag demokratische Denk- und Verhaltensweisen befördern. Des Weiteren hat er das Potenzial auf Benachteiligungen aufmerksam zu machen und Chancenungleichheiten abzubauen.

(Quelle: www.Kindergartenpädagogik.de)

Beispiele für unsere pädagogische Umsetzung von "Kulturelle Bildung – Unsere Welt" in unserer Einrichtung:

- Erweiterung unserer Lebenswelt durch Spaziergänge oder projektbezogene, pädagogische Exkursionen
- Kennenlernen des Jahreskreislauf und feiern von Festen (auch andere Kulturen) im Jahreskreislauf
- Geburtstage feiern
- Verschiedene Speisen kennenlernen
- Offener Umgang mit allen Menschen jeglicher Herkunft
- Auseinandersetzung mit anderen Sprachen über Gesang und Spiel

2.6 Nachhaltige Kita/Ökologische Bildung:

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf ökologische Bildung, um den Kindern ein Bewusstsein für die Umwelt und die Bedeutung nachhaltigen Handelns zu vermitteln. Durch spielerische und kreative Ansätze möchten wir die Neugier der Kinder wecken und sie dazu anregen, die Natur zu entdecken und zu schätzen.

Unsere pädagogischen Aktivitäten umfassen regelmäßige Ausflüge in die Natur, Gartenprojekte, in denen die Kinder selbst Pflanzen anbauen und pflegen, sowie Projekte zur Mülltrennung und Recycling. Wir integrieren Themen wie den Schutz von Tieren und Pflanzen in unseren Alltag und fördern ein respektvolles Miteinander mit der Umwelt.

Durch gezielte Bildungsangebote möchten wir die Kinder dazu befähigen, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen und ein nachhaltiges Bewusstsein zu entwickeln. So legen wir den Grundstein für eine umweltbewusste Generation, die aktiv zum Schutz unseres Planeten beiträgt.

Schon immer war es der Kindervilla ein Anliegen verstärkt nachhaltige Spielmaterialien und Möbel einzusetzen. Dieses Thema rückte in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus. So dass, wir uns dazu entschieden haben auch im Alltag nachhaltiger zu leben. Wir versuchen Plastikmüll zu reduzieren. Unsere Milch beziehen wir vom Milchhof Gerighausen, welcher im Sommer 2023 von Glasflaschen auf Tetrapacks ohne Plastik/Alu umsteigt. Der Verzehr von Fleisch und Wurst wurde in den letzten

Jahren reduziert. Zum Frühstück werden unverarbeitete Aufschnitte angeboten, wie z.B. roher oder gekochter Schinken. Nach Möglichkeit wird nur 1-2 x in der Woche Fleisch im Mittagstisch angeboten. Obst und Gemüse versuchen wir möglichst unverpackt zu erwerben. Beim Kauf von neuem Spielmaterial achten wir auch Qualität und versuchen auch hierbei möglichst wenig Plastik einzusetzen. Auch das Spielen mit Alltagsmaterialien findet verstärkt statt.

Die Kinder erhalten zu den Mahlzeiten Leitungswasser, dieses ist in Deutschland von sehr hoher Qualität und wird regelmäßig überprüft. In unseren Leitungen befindet sich ein Wasserfilter, der so für eine noch bessere Qualität sorgt. Dieser wird in regelmäßigen Abständen ausgetauscht. Für die Zeit zwischen den Mahlzeiten haben alle Kinder eine Mehrwegtrinkflasche dabei, die von den Eltern mit Wasser befüllt wird.

2.7 Ethik/Höhepunkte im Jahreskreislauf

Da wir keiner Konfession angeschlossen sind ist die Vermittlung ethischer Werte in der Kindervilla ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen Ethik als die Grundlage für ein respektvolles Miteinander und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen. Durch gezielte Bildungsangebote möchten wir den Kindern helfen, ein Bewusstsein für moralische Fragestellungen zu entwickeln und ihre eigenen Werte zu reflektieren.

Im Alltag fördern wir den respektvollen Umgang miteinander, indem wir die Kinder ermutigen, Empathie zu zeigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Wir integrieren ethische Themen in unsere Projekte und Gespräche, um den Kindern zu zeigen, wie wichtig Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität sind.

Durch Rollenspiele, Geschichten und gemeinsame Aktivitäten schaffen wir Raum für Diskussionen über Fairness, Freundschaft und die Bedeutung von Gemeinschaft. Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten und empathischen Persönlichkeiten zu erziehen, die in der Lage sind, ethische Entscheidungen zu treffen und sich aktiv für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen.

Trotz unserer Konfessionslosigkeit legen wir großen Wert auf die verschiedenen Höhepunkte im Jahreskreislauf, diese beinhalten natürlich auch christliche Feste, an denen wir den Kindern wichtige Werte näherbringen können.

Geplante und vorbereitete Feste in unserer Einrichtung bilden Höhepunkte im Jahreskreislauf der Kindervilla. Wir pflegen Traditionen und stärken das familiäre Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder und unserer Elternschaft.

Dazu zählen unter anderem wiederkehrende Feste:

- Geburtstage
- Karneval
- Ostern
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Projektfeste
- Jahreszeitliche Feste z.B. Sommer-/Herbstfest
- Abschiedsfeiern

Zu dem Großteil unserer Veranstaltungen sind die Eltern geladen bzw. aktive Mitgestalter, sodass Gelegenheit geboten ist, soziale Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen und die Kindervilla als Gemeinschaft zu erleben.

- St. Martinsumzug in Kooperation mit Musikverein und dem Alten- & Pflegeheim Haus Berg | St. Gereon Seniorendienste.
- Karnevalsfeier am „Altweiber-Donnerstag“ mit Karnevalsgesellschaft, Eltern und Kindern
- Aktionstage im Garten zur gemeinsamen Gestaltung und Pflege des Außengeländes
- Abschiedsfeier der Vorschulkinder
- Hospitationen in der Gruppe
- Individuelle Mitarbeit zu bestimmten Themen und Projekten
- Elternnachmittag/ -abend zu pädagogischen Themen
- Feste und Veranstaltungen als Jahreshöhepunkte

2.8 Vorschulpädagogik

Vorschulpädagogik und Bildungsförderung findet während der gesamten Kindergartenzeit in jeder Entwicklungsphase eines jeden Kindes statt. Die Kinder, die ihr letztes Kindergartenjahr vor sich haben und somit Vorschulkinder sind, heben sich bereits über die Bezeichnung *Maxis* ab. Im September starten die zukünftigen Schulkinder mit einem Vorschulprogramm. Die Kinder treffen sich einmal in der Woche mit der zuständigen Fachkraft um sich auf die Schule vorzubereiten. Über gezielte und individuelle Beobachtung richten wir unsere Vorschulpädagogik an den Stärken und der Lebenswirklichkeit der Kinder aus. In den letzten vier Wochen vor unseren regulären Schließungstagen im Sommer, richten wir gemeinsam mit den *Maxis* eine eigene *Minischule* in der Turnhalle ein, in der die Kinder in dieser Zeit weitere schulbezogene Erfahrungen sammeln. Durch die allgegenwertige Vorschulpädagogik während der gesamten Zeit in der Kindervilla, die im letzten Kita-Jahr entstehende Kleingruppe der *Maxis*, durch diverse Kooperationen sowie die intensive Vorbereitung durch die Einrichtung einer *Minischule*, schaffen wir einen fließenden Übergang von Kita zu Schule und unterstützen die Kinder so, den zukünftigen Schulalltag erfolgreich zu gestalten.

- Wöchentliche Treffen der *Maxis* und anderer interessierter Kinder
- Verkehrserziehung in Kooperation mit der Polizei Hückelhoven
- Projekte und Exkursionen
- Schulbezogener Einsatz verschiedener Materialien
- Kooperation mit der St. Martin Grundschule Brachelen – Monatliches Treffen in der *Minischule*
- Abschluss- und Abschiedsfeier
- Abschlussausflug mit den pädagogischen Fachkräften
- Vierwöchige intensive Auseinandersetzung mit Schule und Schulalltag in der selbstesteingerichteten Kindervilla-*Minischule*

3. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

3.1 Tür- und Angelgespräche

Die Eltern vertrauen uns ihr Kind für einen Teil des Tages zur Erziehung, Bildung und Betreuung an. Voraussetzung für eine erfolgreiche, pädagogische Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern in Form einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht das Kind. Wir sehen die Eltern als Partner, wenn es darum geht zum Wohle des Kindes zu handeln und gute Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Eltern und pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig über die täglichen Ereignisse im Kita-Alltag in so genannten Tür- und Angelgesprächen aus. Aktuelle Informationen befinden sich in der Kita-App, Informationstafeln im gesamten Haus und im Eingangsbereich. Darüber hinaus ermöglichen wir über Bildpräsentation, auf digitalen Bilderrahmen, in unserem Flur Einblick in den Kita-Alltag.

3.2 Elterngespräche

Persönliche Informationen über die Entwicklung des Kindes werden in regelmäßigen Elterngesprächen vertraulich behandelt. Wir empfehlen halbjährlich, bei Bedarf auch häufiger, Elterngespräche wahrzunehmen. Basis dieser Gespräche sind die durch die pädagogischen Fachkräfte bearbeitete Beobachtungsbögen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen – BaSiK)⁶, Beobachtungen im Alltag und dem kollegialen Austausch zur Entwicklung des Kindes. Unsere familienunterstützende Aufgabe nehmen wir in Elterngesprächen durch Beratung und Begleitung wahr. Außerdem stellen wir nach Bedarf Kontakte zu Beratungsstellen und anderen familienunterstützenden Institutionen her. Je frühzeitiger gemeinsame Wege der Unterstützung erarbeitet und vereinbart werden, desto wirksamer sind pädagogische, erzieherische oder auch therapeutische Maßnahmen. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf regelmäßige Elterngespräche, um auch auf notwendige, fachliche Hilfen anderer Institutionen zurückgreifen zu können. In unseren Elterngesprächen orientieren wir uns an den Stärken der Kinder, um positive Entwicklungsschritte zu verdeutlichen und das Kind mit seinen Fähigkeiten, Eigenschaften und Kompetenzen in den Mittelpunkt zu stellen. Dadurch erarbeiten wir gemeinsam mit den Eltern Handlungsmaßnahmen, um die Eltern selbst, als auch die Kinder, bestmöglich zu unterstützen. Grundlage der intensiven Zusammenarbeit im Sinne einer kind- und familienorientierten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist das gegenseitige Vertrauen und eine wertschätzende Haltung. Sorgen oder Unsicherheiten nehmen wir ernst und bieten auch Gesprächstermine nach Bedarf an, um sich gemeinsam über das Kind auszutauschen und Lösungen zu erarbeiten.

⁶ BaSiK ermöglicht eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Das Verfahren liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren und einer Version für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt vor.

3.3 Mitgliederversammlung

In der jährlich stattfindenden Eltern- /Mitgliederversammlung werden für die Kindervilla relevante Themen beraten und gegebenenfalls entschieden, so z.B. der Kassenbericht, Satzungsänderungen und die Wahl des Vorstands.

3.4 Elternversammlung

Die Elternversammlung findet einmal im Jahr, meist im Anschluss an die Mitgliederversammlung statt. In Zuge dieser Elternversammlung werden jeweils mehrere Elternvertreter/innen gewählt, die den Elternrat bilden. Gleichzeitig dient die Elternversammlung der Vorstellung pädagogischer Themen, die meist in einer Präsentation dargestellt werden. Auch dadurch möchten wir unsere Arbeit transparenter machen.

3.5 Elternrat

Der in der Elternversammlung gewählte Elternrat tritt für die Belange der Eltern gegenüber der Kindervilla ein. Der Elternrat bespricht in regelmäßigen Treffen die Zusammenarbeit und Themen der Eltern gegenüber der Kindervilla. Damit vertritt der Elternrat das Interesse der Erziehungsberechtigten, um die Arbeit der Einrichtung zu beleben und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, dem Träger der Einrichtung und den pädagogischen Fachkräften zu fördern. Es kann dabei um die Mitgestaltung von Festen, Weitergabe von Informationen, bauliche Veränderungen, Terminabsprachen usw. gehen.

3.6 Kostenbeitrag

Alle Erziehungsberechtigten, deren Kind/Kinder unsere Einrichtung besuchen werden Mitglieder im Verein. Der Verein finanziert sich durch sogenannte *Kindpauschalen*⁷, städtischen und kommunalen Zuschüssen, Elternbeiträgen, Spenden und sons-

⁷ „(1) Die finanzielle Förderung der Kindertageseinrichtungen wird in Form von Pauschalen für jedes in einer Kindertageseinrichtung aufgenommene Kind (Kindpauschalen) gezahlt. Die Kindpauschalen ergeben sich aus der Anlage zu diesem Gesetz. Nimmt ein Kind den Platz in einer Einrichtung nach dem Betreuungsvertrag nicht während des gesamten Kindergartenjahres in Anspruch, erhält der Trä-

tigen Einnahmen. Daher fällt neben dem sogenannten Elternbeitrag, der vom Jugendamt der Stadt Hückelhoven erhoben wird und sich nach der Höhe des Einkommens der Eltern richtet, ein jährlicher Mitgliedsbeitrag an den Verein in Höhe von 80 € pro Familie. Der Kindervilla Brachelen e.V. behält sich dabei vor, den Mitgliederbeitrag ggf. anzupassen.

ger eine anteilige Pauschale. Hierzu erfolgt eine monatliche Erfassung durch den Träger der Einrichtung auf der Grundlage des Betreuungsvertrages bis spätestens zum Ende des übernächsten Monats.
(KiBiz §19 Absatz 1, Satz 1-3)

3.7 Rat der Tageseinrichtung

Der Elternrat bildet gemeinsam mit Vertreter/innen des pädagogischen Personals, i.d.R. die Leitung der Kindervilla und dem Vorstand des Kindervilla Brachelen e.V. den Rat der Tageseinrichtung. In diesem Gremium werden z.B. Aufnahmekriterien beschlossen und jährliche Schließungszeiten vereinbart.

3.8 Vorstand des Kindervilla Brachelen e.V.

Der Vorstand befasst und bearbeitet in enger Zusammenarbeit mit Leitung und pädagogischen Fachkräften Verwaltungsaufgaben, Geschäftsführung, Buchhaltung, Kontakt und Kooperation mit Behörden und Institutionen und schafft betriebliche Rahmenbedingungen. Vorstand, Leitung und pädagogische Fachkräfte setzen gemeinsam Ziele zur zukunftsorientierten und nachhaltigen Gestaltung der Arbeit der Kindervilla Brachelen. Näheres zur Vorstandsarbeit ist der Satzung des Kindervilla Brachelen e.V. zu entnehmen.

Kommentiert [N1]: PDF-Link einfügen?

4. Teamarbeit

4.1 Fortbildungen

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an aktuellen Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Insbesondere die spezialisierten Fortbildungen und die darin erworbenen Lizenzen, die im Zusammenhang mit den Zertifizierungen der Kindervilla Brachelen stehen, werden wiederholend erneuert und aktualisiert. Darüber hinaus werden bei der Auswahl der Fort- und Weiterbildungen, sowohl die Interessen der pädagogischen Fachkräfte als auch die aktuellen Anforderungen der Einrichtung berücksichtigt, sowie kindbezogene Themen.

4.2 Teamsitzungen

Die Qualität unserer Arbeit wird maßgeblich dadurch beeinflusst, dass wir uns ständig mit unserem Verständnis über Erziehung, Bildung und Betreuung auseinandersetzen und uns in einem permanenten Qualitätsentwicklungsprozess befinden. Dazu gehört neben der Arbeit mit dem Kind, Fort- und Weiterbildungen, unsere Teamsitzungen. In diesen Teamsitzungen werden neben organisatorischen Themen und strukturellen Rahmenbedingungen, Fallbesprechungen, Auswertungen von Beobachtungen und Dokumentationen miteinander diskutiert und bearbeitet. Außerdem wird die Teamsitzung für den Austausch von Informationen und die Weitergabe von Erfahrungen und Erkenntnissen aus Fort- und Weiterbildungen genutzt. Der fachpädagogische Austausch über aktuelle Situationen steht im Vordergrund, sodass wir gemeinsam unsere Arbeit stetig reflektieren und bedarfsgerecht ausrichten. Zwei zusätzliche Teamtage im Jahr, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt, stehen dem Team zur Planung des gesamten Kindergartenjahrs zur Verfügung. Terminplanungen, Projektthemen, Feste, sowie das Evaluationsverfahren zur Begleitung und Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse bilden die inhaltlichen Schwerpunkte. Je nach Themenschwerpunkt werden diese beiden Teamtage auch für interne Fort- und Weiterbildungen des Gesamtteams genutzt.

4.4 Konferenzen mit anderen Gremien und Institutionen

- Leiterinnentreffen unseres Dachverbandes, den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) viermal im Jahr, dabei geht es um Organisation, neue Gesetze und deren Umsetzung, kollegiale Beratung, politische Veränderungen, auseinandersetzen mit inhaltlichen Themen, Austausch von pädagogischen Themen.
- Leiterinnentreffen der Elterninitiativen im Kreis Heinsberg
- Treffen aller Leitungen der Stadt Hückelhoven
- Fortbildungen für das gesamte Team
- Möglichkeiten zu Hospitationen in anderen Einrichtungen
- Fachberatung durch den DPWV

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindervilla nimmt ihre pädagogische Arbeit und insbesondere die Entwicklung der Kinder und damit die Lebenswirklichkeit der Kinder zum Anlass die Öffentlichkeit zu informieren, Kontakte zu knüpfen, Netzwerke und ihre Kooperationen zu gestalten. Über unsere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir darüber hinaus, allen Akteuren der Kindervilla Brachelen besondere Wertschätzung für ihr Engagement und Unterstützung zukommen lassen als auch auf Veranstaltungen oder Unterstützungsangebote hinweisen.

5.1 Kooperationen mit anderen Institutionen

- Fachschulen
- Fachberatung
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Sprachtherapeutischer Dienst des Kreises Heinsberg
- Grundschulen
- Beratungsstellen, Frühförderstellen, SPZ, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten
- Sport-Kooperationspartner Fußballverein SV Brachelen
- Pol-TuS Linnich (in Planung)
- Andere Tageseinrichtungen für Kinder

Bei einzelnen Projekten nehmen wir Kontakt zu den verschiedensten Institutionen unserer Gemeinde auf, so z.B.:

- Tagespflege „Haus Berg“, (ab Sommer 2023 wieder 1x monatliches Treffen mit der Tagespflege und Kindern der Kindervilla)
- Katholischer Kindergarten St. Gereon
- Einzelhandel
- Arztpraxis
- Feuerwehr

- Polizei
- Krankenhaus
- Grundschule St. Martin

5.2 Hospitationen

Um unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen und zu verdeutlichen, besteht die Möglichkeit nach vorheriger Terminabsprache in der Einrichtung einen Teil des Tages zu hospitieren.

5.3 Pressearbeit

Die Presse wird von uns zu verschiedenen Anlässen eingeladen, zum einen um die Transparenz unserer Arbeit zu erhöhen und zum anderen, um Eltern, Kindern, pädagogischen Fachkräften und allen Akteuren und Interessengruppen der Kindervilla über diesen Weg für ihre Leistungen, ihr Engagement und ihre Unterstützung wertzuschätzen. Dazu verfassen wir zum Teil eigene Pressemitteilungen, die mit Fotos ergänzt werden und an lokale Zeitungsverlage versendet und durch diese veröffentlicht werden. Darüber hinaus veröffentlichen wir eigene Mitteilungen und Informationen auf unserer Webseite um auf Feste, Veranstaltungen und besondere Projekte aufmerksam zu machen. So gelingt es uns Unterstützung aus der Bevölkerung und Anwohnerschaft sowie mögliche projektbezogene Kooperationspartner zu mobilisieren und unsere Arbeit zu erweitern.

5.4 Transparenz unserer Elterninitiative

- Gemeinsame Aktionen mit unserem Kooperationspartner DJK Brachelen und dem Fußballverein SV Brachelen
- In unserem Schaukasten kann man sich über Neuigkeiten und Projekte informieren.
- Durch die Gestaltung von Sommerfesten etc., zu denen auch die Öffentlichkeit eingeladen wird, tragen wir zur weiteren Öffnung nach außen bei.
- Schriftliche Informationen durch Elternbriefe/Informationen werden über die KidFox App weitergeleitet

- Interessierte können sich ebenfalls auf unserer Webseite über unsere Einrichtung und Arbeit informieren

6. Partizipation:

Kinder haben Rechte!

Unser Anliegen ist es, dass Kinder ihre Rechte kennenlernen und sich aktiv dafür einsetzen dürfen. Nachfolgend eine Kurzfassung der aktuellen Kinderrechte:

1. Gleichheit
Alle Kinder haben die gleichen Rechte, Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Gesundheit
Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. Bildung
Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. Spiel und Freizeit
Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
6. Schutz vor Gewalt
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung
7. Zugang zu Medien
Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
8. Schutz der Privatsphäre und Würde
Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihr Würde geachtet werden.
9. Schutz im Krieg und auf der Flucht
Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung
Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.
(Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Kurzfassung Kinderrechte)

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Kinder bringen andere, neue Aspekte und Perspektiven in Entscheidungsprozesse hinein als Erwachsene. Kinderbeteiligung bedeutet immer, dass Kinder dabei, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, von Erwachsenen begleitet werden. Somit wird Beziehungsarbeit gestaltet und Persönlichkeitsbildung gefördert.

Mit dem partizipativen Erziehungsstil werden das Selbstvertrauen, die Konfliktfähigkeit und viele weitere soziale Kompetenzen gefördert. Gleichzeitig wachsen die Kinder in demokratische Strukturen hinein und lernen, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen, zu vertreten und auf faire Weise auszuhandeln.

Wir glauben, dass eine künftige soziale Gesellschaft nur von Menschen gestaltet werden kann, für die Demokratie und Gleichheit in allen Bereichen der Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit ist und die bereit und fähig sind, Verantwortung zu übernehmen. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, Kindern in ihren eigenen Lebensbereichen mehr Selbstbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen.

Kinder registrieren genau, ob ihnen tatsächlich Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in wesentlichen Fragen eingeräumt werden. Wichtig ist, dass Beteiligungsformen angeboten werden, die ihren Interessen, Bedürfnissen, Beteiligungswillen und Entwicklungsstand – auch hinsichtlich der Gemeinschaftserlebnisse – gerecht werden und das partnerschaftlich mit ihnen kooperiert wird. Beteiligung muss ein kontinuierlicher Prozess sein und Kinder müssen als Experten im eigenen Interesse in den Mittelpunkt gestellt werden.

Kinder sind in der heutigen Gesellschaft kompetent genug, sich in Begleitung von Erwachsenen mit planerischen und zukunftsorientierten Themen auseinanderzusetzen. Sie sind meist daran interessiert, sich für die ihnen wichtigen Belange einzusetzen und an Entscheidungen, die ihr gegenwärtiges oder zukünftiges Leben betreffen, beteiligt zu sein. Deshalb sollte es das primäre Ziel sein, interessierten Kindern die Möglichkeiten zur Partizipation erst zu eröffnen und dann anzubieten, denn wie Erwachsene auch, möchten sich nicht generell alle Kinder beteiligen. Durch das Angebot der Partizipation in unserer Einrichtung erkennen viele schnell den Wert dessen, eigene Bedürfnisse zu äußern und zu vertreten und gewöhnen sich schnell mit Freude an die positive Erfahrung. Wir befähigen Kinder durch Partizipation dazu, ihre Meinung zu äußern, Vorschläge einzubringen, sowie Handlungsalternativen und Zu-

kunftsentwürfe auszuarbeiten, die helfen ihre eigene Lebenssituation zu verbessern und unterstützen sie darin, dass jene Ideen auch umgesetzt werden können. Ermöglicht man es Kindern, in einem wachsenden Prozess zunehmend Verantwortung für Dinge zu übernehmen, die sie aufgrund ihrer eigenen Bedürfnisse, selbst erdacht, erarbeitet und erschaffen haben, dann hat dies positive Auswirkungen auf deren selbstbestimmtes, verantwortungsvolles und politisches Hineinwachsen und Leben in einer Gemeinschaft. Im Laufe der Zeit identifizieren sie sich mit dem Geschaffenen und der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt wird gefördert. Im Alltag bedeutet Partizipation für uns mit den Kindern in den Dialog zu treten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, Entscheidungen zu treffen und somit Aushandlungsprozesse auf gleicher Augenhöhe zu erreichen. Wir zeigen mit unserer interessierten Haltung und Rolle als Moderatorinnen/Moderatoren und Begleiterinnen/Begleiter, dass jedes Kind etwas Bedeutendes zu sagen und beizutragen hat. Dabei achten und respektieren wir den eigenen Weg der Kinder und richten das Vorhaben nicht an dem aus Erwachsenenansicht wünschenswerten Ergebnis aus. Genau diese Haltung, die Kinder als kompetente Akteure der eigenen Entwicklung sieht, ermöglicht es den Kindern, neue Bildungswege zu gehen, eigene Lösungen zu finden und lernmethodische Kompetenzen zu entwickeln. Partizipation findet täglich statt z.B. bei Gesprächen im Kreis, im Freispiel, bei pädagogischen Angeboten, beim Frühstück, Mittagessen, bei Festvorbereitungen, Projekten und Ausflügen. Die Kinder entscheiden im Rahmen ihres Entwicklungsstandes, der zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten und den gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften erarbeiteten Regeln. Bei Abstimmungen in der Gesamtgruppe ist ein Handzeichen, das Ablegen eines farbigen Klemmbausteines oder eine Wäscheklammer ein nützliches Hilfsmittel zur Stimmabgabe. Entscheidungen, die Kinder in Kleingruppen treffen, werden von Erziehern durch das Vermitteln verschiedener Gesprächsregeln unterstützt.

7. Inklusion

Inklusion bedeutet die Achtung eines jeden Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Bedürfnissen, egal welcher kulturellen, nationalen, sozialen oder religiösen Herkunft. Durch die Achtung verschiedener Lebensformen und Identitäten werden Kinder auf eine vielfältige Gesellschaft vorbereitet, der sie offen begegnen können. Die Kindervilla soll als Gemeinschaft erlebt werden, in der Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Teilhabe und Respekt für Vielfalt erfahrbar werden kann, damit diese Grundwerte in andere gesellschaftliche Strukturen weitergetragen werden können.

Unsere pädagogische Zielsetzung begreift Heterogenität und Diversität als Normalität und beruht auf einer inklusiven Grundhaltung. Neben der Haltung der pädagogischen Fachkräfte spiegelt sich dieses Ziel ebenso in den Angeboten, der Tagesstruktur, der Raumgestaltung und der Materialauswahl wider und orientiert sich an dem Bildungsauftrag. Unser Ziel bezieht sich immer auf unseren Alltag mit den Kindern und wird nicht projekthaft aufgefasst. Unsere inklusive Haltung, die jedem Kind Teilhabe ermöglicht, sowie Wertschätzung von Vielfalt als gelebte Grundhaltung ins Zentrum des eigenen pädagogischen Handelns rückt, öffnet den Blick für eine Zukunft, in der ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben für alle möglich ist. Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist, dass sich die pädagogischen Fachkräfte als Team verstehen und sich für alle Kinder der Einrichtung verantwortlich fühlen. Das Miteinander zeichnet sich durch eine offene Grundhaltung aus und gegenseitige Wertschätzung gegenüber Anderen. Nur wer Partizipation und Inklusion auch in der Teamentwicklung lebt, kann dies im pädagogischen Alltag mit den Kindern. Die Kultur unserer Einrichtung ist von einer hohen Fehlertoleranz geprägt. Wir begreifen uns selbst als Lernende und verfolgen das Prinzip des lebenslangen Lernens, das eine motivierende Basis für unser pädagogisches Handeln darstellt. Für besonders wertvoll halten wir das Herstellen einer Verbindung zwischen den Ereignissen in der Einrichtung und dem Leben der Kinder zu Hause. Unsere Angebote regen zur Kommunikation an, ermutigen alle Kinder zur Teilnahme und wecken Verständnis für die Unterschiede zwischen Menschen. Vorurteilsbildungen entgegen zu wirken ist Grundlage aller Aktivitäten.

Das gelingt uns, in dem wir eine ruhige Atmosphäre anregen, die auf respektvolle Beziehungen basiert. Die Unterschiede zwischen den Kindern werden als Ressourcen für die Förderung von Spiel, Lernen und Partizipation genutzt. Demnach ist jedes Kind, das wir mit unseren Möglichkeiten unterstützen und begleiten können, willkommen in unserer Einrichtung.

8. Datenschutz in der Kita

In unserer Kindertagesstätte nehmen wir den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst. Der Datenschutz ist nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Auftrags. Wir sind uns bewusst, dass die uns anvertrauten Kinder, deren Familien und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Recht auf Privatsphäre und den Schutz ihrer persönlichen Informationen haben.

Ziele des Datenschutzes in unserer Kita

1. Vertrauen schaffen: Durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten möchten wir das Vertrauen der Eltern und Kinder in unsere Einrichtung stärken. Transparenz über den Umgang mit Informationen ist uns dabei besonders wichtig.
2. Rechtliche Vorgaben einhalten: Wir orientieren uns an den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie an den landesspezifischen Datenschutzgesetzen. Dies gewährleistet, dass wir alle rechtlichen Anforderungen erfüllen und die Rechte der Betroffenen wahren.
3. Sensibilisierung und Schulung: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig in Datenschutzfragen geschult. Wir fördern ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Daten und sensibilisieren unser Team für mögliche Risiken.

Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten

- Datenminimierung: Wir erheben nur die Daten, die für unsere pädagogische Arbeit

unbedingt erforderlich sind. Überflüssige Informationen werden vermieden.

- Sichere Speicherung: Alle personenbezogenen Daten werden sicher gespeichert, sowohl in digitalen als auch in physischen Formaten. Der Zugang zu sensiblen Informationen ist auf autorisierte Personen beschränkt.
- Transparente Kommunikation: Eltern werden umfassend informiert, welche Daten wir erheben, zu welchem Zweck und wie lange diese gespeichert werden.
- Dokumentation und Löschung: Wir dokumentieren alle Datenverarbeitungsprozesse und stellen sicher, dass personenbezogene Daten nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen sicher gelöscht werden.

Fazit

Der Datenschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption. Durch verantwortungsbewussten Umgang mit persönlichen Daten schaffen wir eine vertrauensvolle Umgebung, in der Eltern und Kinder sich wohl fühlen.

9. Buch- und Aktenführung

Wir legen großen Wert auf eine transparente Verwaltung der kindbezogenen Daten und Unterlagen. Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung ist nicht nur aus organisatorischen und rechtlichen Gründen unerlässlich, sondern auch ein wichtiger Bestandteil für die pädagogische Arbeit.

1. Zielsetzung der Aktenführung

Die Aktenführung dient der systematischen Erfassung und Dokumentation aller relevanten Informationen, die das Wohl der Kinder betreffen. Dies umfasst sowohl administrative Daten als auch pädagogische Beobachtungen. Ziel ist es, eine lückenlose, nachvollziehbare und datenschutzkonforme Dokumentation zu gewährleisten, die als Grundlage für die individuelle Förderung jedes Kindes sowie für die Kommunikation mit Eltern und Behörden dient.

2. Datenschutz und Vertraulichkeit

Siehe Punkt 8 Datenschutz

3. Aktenarten und Inhalte

In der Kindervilla Brachelen führen wir verschiedene Aktenarten, die sowohl administrative als auch pädagogische Daten beinhalten:

Anmelde- und Stammdatenakten: Diese umfassen grundlegende Informationen wie Name, Geburtsdatum, Adresse, Notfallkontakte und weitere relevante familiäre Informationen.

Entwicklungs- und Förderakten: Diese Akten enthalten Beobachtungen und Fortschritte des Kindes in verschiedenen Bereichen, wie kognitiver, motorischer, sprachlicher und sozialer Entwicklung. Sie bieten eine Grundlage für die Planung individueller Fördermaßnahmen.

Elternkommunikation: Alle relevanten Dokumente, wie Gesprächsnotizen, Elterngespräche und schriftliche Mitteilungen werden sorgfältig aufbewahrt, um eine kontinuierliche und transparente Kommunikation mit den Eltern zu gewährleisten.

4. Buchführung und Finanzen

Für die ordnungsgemäße Buchführung wird ein transparentes und nachvollziehbares System genutzt. Es wird eine klare Trennung zwischen den pädagogischen und administrativen Aufgaben vorgenommen, wobei sämtliche Ausgaben und Einnahmen für die Tagesbetreuung regelmäßig geprüft und dokumentiert werden. Die Kassenprüfung erfolgt jährlich vor der Eltern- und Mitgliederversammlung.

5. Dokumentation und Evaluierung

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf regelmäßiger Reflexion und Evaluation. Dazu gehört auch die kontinuierliche Dokumentation von Entwicklungsfortschritten und spezifischen Förderplänen. Diese Dokumentationen bieten die Grundlage für unsere regelmäßigen Teamgespräche, Elternabende und die Planung weiterer Maßnahmen zur Unterstützung des Kindes.

6. Datentransparenz und Elternbeteiligung

Die Eltern sind in den Dokumentationsprozess integriert und haben jederzeit das Recht, Einsicht in die Entwicklungsdokumentationen und die Akten ihres Kindes zu nehmen. Dies fördert eine offene Zusammenarbeit und gewährleistet, dass alle Beteiligten (Pädagogen und Eltern) die Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes im Blick behalten und gemeinsam an dessen Förderung arbeiten.

Protokolle werden von den Erziehungsberechtigten unterschrieben, aber nicht an diese heraus gegeben.

7. Verwaltung der Unterlagen

Die Akten werden in der Einrichtung sicher in abschließbaren Räumen, Schränken oder Tresor aufbewahrt und regelmäßig überprüft. Die Verwaltung erfolgt sowohl in

Papierform als auch digital, wobei bei der digitalen Speicherung höchste Sicherheitsstandards beachtet werden. Alle Unterlagen werden regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft und aktualisiert.

10. Schlusswort

In der Kindervilla bleiben die Voraussetzungen, Bedürfnisse und Wünsche sicher nicht immer gleich, sondern sie verändern sich und entwickeln sich weiter. Ebenso sehen wir uns in einem ständigen und anhaltenden Entwicklungsprozess, in der wir unsere pädagogische Arbeit evaluieren, reflektieren, verändern, anpassen und erneut überprüfen.

Stand November 2025